

Elbhochwasser und Baggersee – die DLRG Durlach im Einsatz

„Wie gut alle Helfer Hand in Hand gearbeitet haben, die freiwilligen und die professionellen, das hat mich sehr beeindruckt.“ Wenn man Jens Pickenhahn, den Technischen Leiter der DLRG Durlach nach seinem nachhaltigsten Erlebnis während des Hochwasser-Einsatzes in Magdeburg fragt, erwähnt er keine dramatischen Rettungsaktionen oder die tagelangen Anstrengungen – er erinnert sich vor allem an die Atmosphäre der Solidarität während der Flutkatastrophe. Eine Antwort die Bescheidenheit ausdrücken soll? Nein, Jens Pickenhahn hat einfach die elementaren Grundsätze verinnerlicht, welche die DLRG besonders auszeichnen und die in der Ortsgruppe Durlach bereits den jüngsten Vereinsmitgliedern vermittelt werden, nämlich gemeinschaftliches Handeln und Verantwortungsgefühl.

Aber was macht denn eigentlich die DLRG während einer Flutkatastrophe genau und warum wurden Helfer aus dem weit entfernten Durlach angefordert? Verantwortlich für die Entsendung der Durlacher DLRG war der badische Landesverband, der nach einem Hilfsantrag des Innenministeriums aus Sachsen-Anhalt seine besten Züge an die Elbe beordert hatte. Die Ortsgruppe Durlach war zudem bereits 2002 während des Hochwasser in Torgau im Einsatz und konnte damals wertvolles Know-How zur Bekämpfung zukünftiger Flutkatastrophen sammeln.

„Wir haben die Einsätze der Helfer koordiniert und die Deiche mit Sandsäcken aufgefüllt, denn nur wir können direkt am Wasser arbeiten ohne uns zu sichern und gleichzeitig andere Helfer absichern“ erläutert Jens Pickenhahn, „außerdem verfügen wir über Taucher zur wasserseitigen Deichsicherung.“ Die drei Durlacher Züge waren mit 21 Mann eher klein, was aber kein Nachteil gewesen sei. Entscheidend war vielmehr, dass die Ausrüstung bestens an die Notsituation in Magdeburg angepasst war. „Im Gegensatz zu Zügen aus anderen Bundesländern hatten wir leichte Boote für die Binnenrettung dabei“ so Pickenhahn weiter und das habe letztlich dazu geführt, dass die Durlacher als einzige DLRGler nonstop im Einsatz waren.

Genauso wichtig wie die bundesweiten Rettungseinsätze ist für Ortsgruppe Durlach ihr regionales Engagement. Rund 130 Kinder lernen im Jahr bei der DLRG Schwimmen, ein Erfolg der guten Kooperation mit zahlreichen Schulen und Kindergärten. Viele Jugendliche bleiben auch danach dem Verein treu und lassen sich in einem der zahlreichen Kurse zu Rettungsschwimmern oder -tauchern ausbilden oder engagieren sich in den technischen oder medizinischen Abteilungen. „Wir nehmen die Nachwuchsarbeit sehr ernst“ so Michael Deufel der erste Vorsitzende. Das zeige sich unter anderem darin, dass es neben dem Erwachsenenvorstand auch einen sehr aktiven Jugendvorstand gäbe. Treffpunkt für die zahlreichen Jugendaktivitäten ist das Jugendvereinsheim „Adlerhorst“ im Turmbergbad, jenem Bad, in dem vor 50 Jahren die Ortsgruppe Durlach gegründet wurde. Nachwuchssorgen habe man keine, so Deufel weiter, im Gegenteil: „Wir haben seit 15 Jahren steigende Mitgliederzahlen.“ E

in Problem sehe er allerdings darin, dass der Grötzinger Baggersee aufgrund des Badeverbotes seit nun mehr zwei Jahren nicht mehr als Ausbildungsgewässer für die Rettungsschwimmer genutzt werden könne, was die Nachwuchsarbeit unnötig behindere. Er hoffe deshalb, dass die Stadtverwaltung das Badeverbot möglichst schnell aufhebe. Ein berechtigter Wunsch, zeigt doch das Beispiel Magdeburg, wie wichtig regionale Aktivitäten für das gemeinschaftliches Handeln auch im großen Rahmen sind.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 35 Euro im Jahr, Jugendliche bis 18 Jahre zahlen 29 Euro, Familien 70 Euro. Weitere Informationen über die Vereinsaktivitäten der DLRG Durlach sowie die Kontaktdaten der jeweiligen Ansprechpartner finden Sie im Internet unter durlach.dlrg.de.

Elbhochwasser und Baggersee – die DLRG

Durlach im Einsatz



„Wie gut alle Helfer Hand in Hand gearbeitet haben, die freiwilligen und die professionellen, das hat mich sehr beeindruckt.“ Wenn man Jens Pickenhahn, den Technischen Leiter der DLRG Durlach nach seinem nachhaltigsten Erlebnis während des Hochwasser-Einsatzes in Magdeburg fragt, erwähnt er keine dramatischen Rettungsaktionen oder die tagelangen Anstren-

gungen – er erinnert sich vor allem an die Atmosphäre der Solidarität während der Flutkatastrophe. Eine Antwort die Bescheidenheit ausdrücken soll? Nein, Jens Pickenhahn hat einfach die elementaren Grundsätze verinnerlicht, welche die DLRG besonders auszeichnen und die in der Ortsgruppe Durlach bereits den jüngsten Vereinsmitgliedern vermittelt werden, nämlich ge-

meinschaftliches Handeln und Verantwortungsgefühl. Aber was macht denn eigentlich die DLRG während einer Flutkatastrophe genau und warum wurden Helfer aus dem weit entfernten Durlach angefordert? Verantwortlich für die Entsendung der Durlacher DLRG war der badische Landesverband, der nach einem Hilfsantrag des Innenministeriums aus Sach-

sen-Anhalt seine besten Züge an die Elbe beordert hatte. Die Ortsgruppe Durlach war zudem bereits 2002 während des Hochwasser in Torgau im Einsatz und konnte damals wertvolles Know-How zur Bekämpfung zukünftiger Flutkatastrophen sammeln. „Wir haben die Einsätze der Helfer koordiniert und die Deiche mit Sandsäcken aufgefüllt, denn nur wir können direkt am Wasser arbeiten ohne uns zu sichern und gleichzeitig andere Helfer absichern“ erläutert Jens Pickenhahn, „außerdem verfügen wir über Taucher zur wasserseitigen Deichsicherung.“ Die drei Durlacher Züge waren mit 21 Mann eher klein, was aber kein Nachteil gewesen sei. Entscheidend war vielmehr, dass die Ausrüstung bestens an die Notsituation in Magdeburg angepasst war. „Im Gegensatz zu Zügen aus anderen Bundesländern hatten wir leichte Boote für die Binnenrettung dabei“ so Pickenhahn weiter und das habe letztlich dazu geführt, dass die Durlacher als einzige DLRGler nonstop im Einsatz waren.

Genauso wichtig wie die bundesweiten Rettungseinsätze ist für Ortsgruppe Durlach ihr regionales Engagement. Rund 130 Kinder lernen im Jahr bei der DLRG Schwimmen, ein Erfolg der guten Kooperation mit zahlreichen Schulen und Kindergärten. Viele Jugendliche bleiben auch danach dem Verein treu und lassen sich in einem der zahlreichen Kurse zur Rettungsschwimmern oder -tauchern ausbilden oder engagieren sich in den technischen oder me-

dizinischen Abteilungen. „Wir nehmen die Nachwuchsarbeit sehr ernst“ so Michael Deufel der erste Vorsitzende. Das zeige sich unter anderem darin, dass es neben dem Erwachsenenvorstand auch einen sehr aktiven Jugendvorstand gäbe. Treffpunkt für die zahlreichen Jugendaktivitäten ist das Jugendvereinsheim „Adlerhorst“ im Turmbergbad, jenem

dungsgewässer für die Rettungsschwimmer genutzt werden könne, was die Nachwuchsarbeit unnötig behindere. Er hoffe deshalb, dass die Stadtverwaltung das Badeverbot möglichst schnell aufhebe.

Ein berechtigter Wunsch, zeigt doch das Beispiel Magdeburg, wie wichtig regionale Aktivitäten für das gemeinschaftliche



Bad, in dem vor 50 Jahren die Ortsgruppe Durlach gegründet wurde. Nachwuchssorgen habe man keine, so Deufel weiter, im Gegenteil: „Wir haben seit 15 Jahren steigende Mitgliederzahlen.“ Ein Problem sehe er allerdings darin, dass der Grötzingener Baggersee aufgrund des Badeverbotes seit nunmehr zwei Jahren nicht mehr als Ausbil-

Handeln auch im großen Rahmen sind. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 35 Euro im Jahr, Jugendliche bis 18 Jahre zahlen 29 Euro, Familien 70 Euro. Weitere Informationen über die Vereinsaktivitäten der DLRG Durlach sowie die Kontaktdaten der jeweiligen Ansprechpartner finden Sie im Internet unter durlach.dlrg.de.

DJK Durlach 1924 e.V.

Sportfest

19. – 21. Juli 2013





Freitag, 19.07.2013
 ab 18.00 Uhr Turnier Firmenmannschaften
 ab 20.00 Uhr „Disco-Party“ mit Karaoke

Samstag, 20.07.2013
 ab 10.30 Uhr E-Jugend Blitzturnier für E1 und E2 Teams der Jahrgänge 2002/2003. Jedes Team erhält einen Preis. Siegerpokal für das Gewinner-Team. Spannendes Rahmenprogramm (u.a. Torwandschießen und Elfmeter-Cup)
Keine Startgebühr
 ab 18.00 Uhr AH-Spiel: DJK Durlach – FV Daxlanden
 ab 20.00 Uhr „Musik & Disco“ mit dem „Duo Heinz + Pit“

Sonntag, 21.07.2013
 ab 10.00 Uhr Tennis-Jux-Turnier für Jedermann
 ab 14.30 Uhr Spiel: KIT-SC – TSV Spessart
 ab 17.00 Uhr Spiel: DJK Durlach – SV Blankenloch



Chefarzt der Anästhesie übernimmt Posten des medizinischen Direktors

Als Chefarzt der Abteilung für Anästhesie und operative Intensivmedizin ist Dr. med. Johannes Wawer Matos seit mehr als 13 Jahren an der Paracelsus-Klinik tätig. Seit dem 1. Juli ist er darüber hinaus Medizinischer Direktor. Als Anästhesist mit Zu-



menteneinnahme, Allergien oder Lebensumständen. Falls nötig, zieht er die Meinung anderer Fachärzte hinzu. Nicht immer ist die Vollnarkose das Mittel der Wahl bei chirurgischen oder orthopädischen Eingriffen. Mit den so genannten Regionalanästhetika kann man das Schmerz-